Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Helfer sein bei der Befreiung des ver= brecherisch handelnden Menschen aus der Umschlingung der Rechtsprechung. Der Psychiater foll, wenn nicht bestechlich, so doch allzu li= beral in der Beurteilung der Unzurechnungs= fähigkeit eines Rechtsbrechers sein, der Pfy= chiater foll dazu bereit sein, geistesgesunde Menschen lange Zeit "unschuldig im Irrenhaus" zurückzuhalten. Bon all den Bor= würfen ist kein einziger stichhaltig, sie be= ruhen nur auf der übergroßen Leichtgläubig= keit der Laien, die nicht selten geneigt sind — nicht nur in psychiatrischen Fragen dem Mitlaien mehr Glauben zu schenken als dem Sachverständigen. Und vollends auf dem Gebiet des Seelenlebens, wo jeder in sich den Makstab zu haben glaubt zur Abschätzung des Gefunden vom Krankhaften.

Noch ein Stück mittelalterlicher Auffassung steckt in dem Vorurteil, das Aufsuchen eines Psychiaters von seiten eines Hilfebedürftigen oder seiner Angehörigen sei unzweckmäßig, weil es die in Frage kommende Persönlichsteit in ein schlechtes Licht setzt, sie mit einem Wakel behaftet. Bevor der Psychiater aufsgesucht wird, zögert man vielkach lang, allzu lang. Und doch hat vielleicht jeder Mensch schon eine geistige Störung durchgemacht, sei es nun in Form eines geistigen Verwirrtsheitszustandes durch Fieder oder eines alkos

holischen Rauschzustandes, Störungen allerdings, die infolge ihrer furzen Dauer gewöhn= lich keine psychiatrische Hilfe nötig machten, Man sieht hieraus, wie unberechtigt das Urteil berjenigen Laien ift, die auf jeden Insaffen einer psychiatrischen Anstalt wohl mitleidsvoll, aber auch mit der deutlichen Ruance seiner Deklassierung und Herabsetzung schauen. Ich fenne einen Fall, wo das Entgegenkommen der Kachärzte einem hochgestellten Beamten gegenüber und in Anbetracht dieses Laien= vorurteils so weit ging, daß der betreffende Mann bei einer geiftigen Störung im Berlauf einer fieberhaften Erfrankung in das Krankenhaus, aus dem er in die Anstalt ver= legt worden war, bevor er wieder zur Be= finnung fam, zurückverlegt wurde, so daß er auch heute — viele Jahre nachher — noch nicht weiß, daß er einmal in einer Irrenan= stalt mehrere Wochen zugebracht hat. Die Irrenanstalt ist eben in unseren modernen Verhältnissen nichts anderes als ein für spezielle Zwecke, nämlich die Gehirnkrankheiten, errichtetes Krankenhaus und unterscheidet sich kaum von andern Krankenhäusern. Deffen sollte sich der Laie immer bewußt sein. Er müßte das Vorurteil gegen die psychiatrischen Rranfenanstalten wie gegen die psychiatrischen Fachärzte und die von ihnen zu behandelnden Rrankheiten endgültig beseitigen. (N. H. K.)

Hus dem Vereinsleben.

Playmangel zwingt uns leider, eine größere Anzahl Ginsendungen auf nächste Nummer zu verschieben.

Altdorf. Am 28. Januar hielt der Samas riterverein Altdorf und Umgebung seine diesjährige, mithin 11. Generalversammlung ab. Nach kurzem Begrüßungswort verlas der Borsißende, Herz Jng. Alfr. Bloch, den flott abgesaften Bericht über die Bereinstätigkeit im vergangenen Jahr. Es darf seudig hervorgehoben werden, daß dasselbe wiederum reich an Arbeit für die schöne Samarttersache im Dienst uneigennüßtger Nächstenhilse war. Der Berein verzeigte auf Ende 1921 einen Bestand von 310 Mitgliedern, gegenüber 212 im Jahr 1920. Dieser setzt sich zussammen aus 2 Ehrens, 42 Altivs, 2 Freis und 264

Bassiumitgliedern. Die 7 unterhaltenen Samariterposten haben 45 Hisselstiungen außgesührt. Mit dem Kransfenwagen wurden im Berichtsjahr 34 Transporte außgesührt, wozu sich stets aktive Mitglieder als Begleitspersonen in uneigennütziger Welse unentgestlich zur Bersügung stellten. Neben der internen liebungstätigkeit im verslossenen Jahr wurden noch zwei öffentsliche Lichtbildervorträge veranstaltet. Nedaktor Nich. Frei in Ins sprach im Monat April über das Thema: "Kinder, das ist gefährlich!"; sodann berichtete Ende Oktober Berbandssekretär A. Nauber in Osten mit warm empfundenen und sein durchdachten Worten über:

"Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine."

Der im Juli 1921 vom Samariterverein Altdorf durchgeführte Karten= und Schmetterlingstag, wobei die Bundesfeierkarten zugunsten des schweizerischen Samariterbundes, die Schmetterlinge zur Aeufnung eines Fonds sür die Errichtung eines für die Gesmeinde Altdorf so notwendigen Krankenmobilienmagazins verkauft worden sind, nahm den besten Verlauf.

Des ferneren veranstaltete der Verein im verstof= senen Herbst einen Krankenpstegekurs unter der Lei= tung von Spitalarzt Dr. Vinzenz Müller und Hilfs= lehrer E. Haller. Der Kurs, zu welchem sich 37 Teilnehmer anmeldeten, ging am 19. Februar zu Ende.

Bereinsrechnung und Betriebsrechnung des Kransfenwagens wurden genehmigt und verdankt. Ansichließend konnten an vier Unfehlbare, die während des ganzen Jahres keine Uebung versäumten, das obligate Anerkennungsgeschenk verteilt werden.

Sofern es die sinanziellen Verhältnisse erlauben, soll das Krankenmobilienmagazin bereits schon dieses Jahr eingerichtet werden. Ein dahingehender Verssammlungsbeschluß überwies auch den Ueberschuß der letzen Vereinsrechnung dem genannten Zweck.

Noch seien kurz die Vorstandswahlen erwähnt, die insolge einiger Demissionen in der "Bildergalerie unsseres hohen Rates" etwelche Beränderungen herbeissührten. Die Zusammenstellung ist nun solgende: Bräsident: Jng. Alfr. Bloch; Bizepräsident: Jos. Aschen: Frau A. Herger-Regli; 1. Alstuarin: Frl. L. Bucher; 2. Altuarin: Frl. A. Knobel; Watertalverwalter: Franz Baumann; Beisiger: E. Haller, A. Waldis und Frau Jüß Regli; Histehrer: E. Haller, Setellvertreter: Vizepräsident Aschnungsredisoren amten: Thomas Fritschi und Frau Arnold-Verther.

Der Präsident schloß die zirka dreistündige Bersjammlung mit dem warmen Appell an die aktiven Mitglieder, die vorgesehenen liebungen stets pünktlich und gewissenhaft zu besuchen. Denn nirgends so wie gerade im Samariterwesen wiegt das Wort schwerer: "liebung macht den Meister!"

Dietikon. Samariterverein. Am 28. Ja= nuar hielt der Samariterverein Dietikon im Gasthof zur Kone die Generalversammlung ab. Anwesend waren 86 Mitglieder. Eingehend sprach sich der Präsi= dent, Herr Stegrist, sehr erfreut aus über die so zahl= reich besuchte Bersammlung. In seinem darauf sol= genden großen Jahresbericht führt er uns rückwärts= blickend, vorwärtsschauend, in sein verssossens Amts= jahr zurück und spricht von überaus sleißiger Arbeit des Borstandes.

Die Wahl des Borftandes ift folgende: Der bis-

herige Bräfident, Berr Stearist, wurde mit Afflama= tion wiedergewählt und mit einem dreifachen Soch als folder begriißt. Aus dem Borftande schieden aus: Frl. Paula Schneider als Kaffierin und Herr Langen= bach als Aftuar. Den beiden in den Ruhestand Ge= tretenen ben besten Dank des Bereins für ihre großen Mühen und Opfer, die sie aus Liebe zum Berein brachten. Un ihre Stelle murden gewählt die herren Rappelt und H. Bachmann, jun., so daß der Bor= ftand aus folgenden Mitgliedern besteht : Die Berren G. Siegrift, J. Grau, Weibmann, Bachmann und Räppelt, nebst Beifigern, Mechnungsrevijoren und Materialverwalterin. Herr H. Beng wird als Silfs= lehrer vollauf bestätigt. Als Beiftand bes herrn Beng wurden gewählt: Herr Kantonsrat Grau und Frl. Lid= wina Gehrig. Ferner wurde Berr Kantongrat Gran einstimmig zum Freimitglied erhoben wegen feinen großen Berdiensten um den Berein.

Nach Erledigung der Traktanden folgte ein recht gemütlicher zweiter Teil. G. S.

Kirchlindach. Samariterverein. Vorstandswahlen vom 27. Januar 1922. Präsisbentin: Frl. E. Schüt, Kirchlindach; Vizepräsidentin: Frl. M. Walther, Kirchlindach; Sekretärin: Frl. M. Enkerli, Kirchlindach; Kassterein: Frl. M. Schori, Oberlindach.

Kollbrunn-Kikon. Samariterverein. Die am 29. Januar abgehaltene Generalversammlung erstreute sich einer zahlreichen Beteiligung. In knapp zwei Stunden war dann auch die reichlich besehte Traktandenliste erledigt. Im Vordergrund des kurzen Jahresberlichts stand der im Frühjahr abgehaltene Samariterfurs, welcher dem Verein einen erfreulichen Mitgliederzuwachs gebracht hatte.

Das diesjährige Programm sieht außer den üblichen Monatsübungen die Beranstaltung eines Lichtbilder=vortrages über Tuberkulose, sowie den Besuch einer Frrenanstalt vor.

Für das laufende Jahr setzt sich der Vorstand wie solgt zusammen: Präsident und llebungsleiter: Sam. Haerry, Kollbrunn; Bizepräsident: Jos. Huwiler, Riston; Attuar: Jean Bornhauser, Jell; Duastorin: Frl. Berta Bornhauser, Kollbrunn; Hauptposten: Frl. Ros. Hose. Kollbrunn; Waterialverwalter: Jak. Hürlimann, Zell; Belsiter: Ernst Dit, Unterlangenshard.

Weißlingen. Samariterverein. Sonntag, ben 29. Januar 1922, hielt unser Samariterverein seine 25. Generalversammlung ab. Unter der rührigen Leltung unseres Präsidenten, H. Zimmermann, konnten sämtliche Traktanden zum Nugen des Vereins ersledigt werden. Dem Jahresbericht konnte man ents

nehmen, daß die Mitglieder pro 1921 wieder wacker gearbeitet haben. Das Arbeitsprogramm wies 9 Ber= band= und Transport=, sowie 1 Alarm= und drei Rrantenpflegenbungen auf. Daneben betätigten fich unsere Mitglieder recht rege mit der Rotfreug=Samm= lung im letten Frühjahr und tonnten fie dem Roten Rreuze aus ihrer fleinen Gemeinde Fr. 585 einhän= bigen. Bundesfeierkarten wurden 500 Stück verkauft. Ferner haben verschiedene Mitglieder im Laufe des Jahres girka 70 Baffiomitglieder für unfern Berein gewonnen. 115 eingeschriebene Unfälle, bei benen un= entgeltliche Silfe geleistet wurde, brachten der Rasse eine Einbuße von Fr. 155. Trop alldem verzeichnet unsere Rechnung einen Ueberschuß von Fr. 250, zum Teil freiwilligen Beiträgen bon Freunden und Gön= nern unferes Bereins zu verbanten. Rurg gefagt, unfer Berein hat im verfloffenen Sahre in feiner Bemeinde tüchtig gearbeitet, was nur durch geschickte Leitung, sowie durch tatkräftiges Mitwirken sämtlicher Mitglieder möglich war. Möge nun auch im fom= menden Jahr ein guter Stern über uns walten. Aber alle müffen mithelfen, benn nur Einigkeit macht ftart!

Vorstand pro 1922: Präsibent: H. Zimmermann; Vizepräsibent: Ferd. Gut; Aktuarin: Elise Denzler; Duästorin: Frau A. Reif; Materiasverwalterin: Ida Zimmermann; Beisiber: Frau L. Mood und J. Huber; Vereinsleitung: J. Stahel und Frau A. Reis.

A. R

Mehikon. Samariterverein. Samstag, den 21. Januar 1922, hielt unser Berein im "Ochsen" in Kempten seine Generalversammlung ab. Erfreulich war, daß fast alle Aktivmitglieder anwesend waren.

Sahresbericht und erechnung, sowie das vorgelegte Budget und das Arbeitsprogramm pro 1922 wurden einstimmig genehmigt. Aus bem bom Bräfidenten, Satob Amacker, abgefaßten Sahresbericht fei hier nach= ftehendes mitgeteilt: Der Mitgliederbestand des Bereins ift zurzeit folgender: 55 Aftiv-, 260 Baffiv-, 3 Freiund 5 Chrenmitglieder. Bur Erledigung ber laufen= den Jahresgeschäfte trat der Berein zu 13 Sitzungen zusammen. Obligatorische Uebungen wurden 7 durch= geführt, unter Leitung hiefiger Merzte und bes Serrn 3. Amacker als hilfslehrer. Bom 27. September bis 9. Dezember führte der Berein einen Samariterfurs mit 65 Teilnehmern durch, von welchen eine größere Angahl dem Berein als Aftivmitglieder beitrat. Im weitern veranstaltete der Berein drei Bortragsabende. Gin Propagandavortrag des Herrn Zentralfekretär Rauber in Gogau hatte zur Folge, daß gegenwärtig in Ottifon für die Gemeinden Gogau und Grüningen ein Samariterkurs mit 44 Teilnehmern abgehalten wird. Zwei Erfursionen, die eine in die Anstalt für bildungsunfähige Kinder in Ufter und die andere in die kantonale Frrenanstalt in Wil (St. Gallen) boten

ben Teilnehmern viel Lehrreiches. Recht guten Erfolg hatte unser Berein auch bei der Durchsührung der Rotkreuz-Sammlung und bei der Mitgliederwerbung. Nebst Stellung von Samariterposten bei Bereinsanzlässen gab es im verslossenen Jahr hilfeleistungen in 70 Källen.

Der Borstand wurde in globo für eine weitere Amtsdauer bestätigt und setz sich wie folgt zusammen: Bräsident: Herr Jakob Amacker; Bizepräsident: Herr Emil Schlumps; Aktuarin: Frl. Sophie Scheller, Rempten; Quästor: Herr Emil Beiß, Rempten; Materialverwalterin: Frau Aschmann, Ober-Betikon; Beisigerinnen: Frl. Julie Chmann, Robenhausen, und Frl. Marie Billiger, Auslikon.

Winterthur. Samariterverein. Wohl etwas verspätet hielten wir am 29. Januar unsere Beneralver= fammlung ab. Der Sahresbericht zeigte die große Arbeit des Jahres 1921. Anfangs Ottober 1921 führte der Berein einen von 110 Teilnehmern besuchten Sama= riterfurs durch. Auf Bunich ber Gemeinde Bauma (Tößtal) führten wir auch dort einen Samariterkurs burch, mit dem Ergebnis, daß fich nach Beendigung besselben in Bauma selbst ein 60 Mitglieder gah= lender Samariterverein grundete. Den Bereinsmit= gliedern war dant dem guten Einvernehmen zwischen unseren Berren Mergten einerseits und dem Borftande bes Zweigvereins vom Roten Rreuz Winterthur an= berseits öfters Gelegenheit geboten, intereffante Bor= trage über Rrankheiten und beren erfte Ericheinungen mit anzuhören.

Der Vorstand des Vereins für das Jahr 1922 wurde bestellt wie solgt: Präsident: Jak. Weber-Grob; Vizepräsident: Friz Güttinger; Aktuarin: Frl. Rosa Läuchli; Kassier: Otto Streuli; Korrespondentin; Ida Huber; Materialverwalter: Frl. Berta Brunner Friz Wey und Ernst Malzacher; Bibliothekare: Frl. Pauline Bammert und Walter Gottschall; Revisoren: Frl. Alke Guyer, Frl. Elise Pickert Hans Barussoll; Nebungsleiter: Alfred Gut; Hissehrer: Ernst Schmid, Ernst Schoch, Frl. Jda Strauß, Frl. Frieda Detiker und Frl. Luise Gremminger.

Zugunsten der vielen Arbeitslosen unserer induftriellen Stadt soll demnächst ein Schokoladentag durchsgesührt werden.

J. W.-S.

Worb. Samariterverein. Samstag, den 7. Januar 1922, sand in hier die Schlußprüfung unseres Mütter- und Säuglingspflegekurses statt. Wir verdanken den Leitern, Herrn Dr. Brennecke (Theorie) und Frau Venner aus Vern (Praktisch), ihre mit den 23 Teilnehmerinnen gehabte Arbeit bestens. Wir hoffen, daß auch sie durch die flotte Schlußprüfung die Genugtuung mit sich heimnehmen konnten, daß ihre Mühe nicht vergebens war.

Letten Samstag, den 4. Februar, hielt der Berein seine ordentliche Sauptversammlung ab. herr R. Dahler, Brafident, drückte in feinem Sahresbericht feine volle Bufriedenheit über die Tätigkeit im Laufe bes Jahres aus. Protofoll und Raffabericht murben ohne Opposition genehmigt. Der Borftand fest sich zusammen wie folgt: Prafident: Berr Al. Sulzberger (neu); Bizepräfidentiu: Frl. Herm. Buß (neu); Se= fretarin: Frl. Unna Lehmann (neu); Raffier: Berr 5. Schmied (neu); Materialverwalter: Frl. Mofer und Reibhar (neu): Betfiger: Berren Dahler (neu), Dill und Luginbühl (alt). Unter Berdankung für die geleisteten Dienste wurden die Berren Dahler und 5. Dill als Chrenmitglieder ernannt. Berr Dahler ftund bem Berein feit 8 Jahren als Brafident bor und herr Dill leitete feit 13 Sahren als tüchtiger Silfslehrer die praftifchen Uebungen und Rurfe. Wir hoffen gerne, die beiden noch recht lange in unfern Reihen zu feben.

Bug. Samariterverein. Sonntag, den 22. Januar, war Schlußprüfung unseres Samariterkurses unter Lettung der Herren Dr. med. Ziegler aus Zug und E. Kunz aus Zürich als Hilfslehrer. 27 Teilenehmer erhielten den Ausweis. Die Prüfung war in allen Teilen gut verlausen, zeugend von gutem Willen und Ersassen der Kursteilnehmer, dank einer soltden und gewissenhaften Inftruktion. Dieser Tatsache verlieh Herr Dr. med. Jundach aus Zug, Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes, in seiner Kritik besonderen Ausdruck, zwar nicht unterlassend, das Pflichtsgesühl der jungen Samariter zu wecken durch einen kräftigen Appell zum Beltritt in den Samariterverein.

Der Bertreter des schweizerischen Samariterbundes, Herr Berbandssekretär Rauber, verband sein Erscheiznen mit der Abhaltung eines öffentlichen Lichtbilderzvortrages über: Entstehung, Geschichte und Entwicklung des Roten Kreuzes und der Samaritervereine. Liebe zur leidenden Menschheit sprach aus allen Aufzählungen aus dem Tätigkeitsbericht des Roten Kreuzes, das seine segnende Hand in die Kriegswirren hineinlegte und jetzt des hungernden Rußlands letzter Hossmungsstern ist.

Dem Herrn Referenten sowie den Kursleitern aufrichtigen Dank. A. St.

Bürcher-Oberland. Zweigverein vom Moten Kreuz. Sonntag, den 29. Januar 1922, war Weşiton die Geburtsstätte des Zweigvereins Zürcher-Oberland, zu dessen Gründung sich nachmttags 3 Uhr eine schöne Anzahl Motkreuz-Mitglieder der Bezirke Uster, Pjässiton und Hinwil eingesunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Wilhelm Nädse aus Wald, begrüßte einseitend die Anwesenden, ganz speziell aber auch den in unserer Mitte welsenden Reseziell aber auch den in unserer Mitte welsenden Reseziell

renten, Herrn Pfarrer Reichen aus Winterthur, der uns einen äußerst spannenden Vortrag hielt über das Thema: Das Rote Kreuz in Vergangenheit und Gegenwart. Dem jungen Zweigverein Oberland brachte er die Grüße des Zweigvereins Winterthur, dem die Oberländer Rotkreuz-Mitglieder bisher angehört hatten.

Dem Vortrag anschließend folgte - vorbehalten ber Genehmigung burch bie Direktion bes Roten Rreuzes - die Konftituterung des Zweigvereins Ober= land, der (alle 3 Bezirke zusammen) gegenwärtig bie schöne Bahl von 1179 Mitgliedern gahlt. Un die Spite des Vereins wurde als Prafident herr Set .-Lehrer Strickler aus Grüningen gewählt. Der Bor= ftand murde aus 7 Mitgliedern gebildet. Jeder Begirk ftellt 2 Mitglieder: Ufter die Berren Lehrer Ernft in Ufter und Emil Gofweiler in Dubendorf; Bfaffi: fon die Herren Dr. Brunner, Pfäffiton, und A. Furrer, Ruffiton, Silfslehrer des Samaritervereins Bfaffiton; Sinwil die Serren Jakob Amader in Wegikon und Wilhelm Rädle in Wald. Möge der Zweigverein Ober= land nun wachsen und gedeihen und mögen die Ober= länder Schweizer und Schweizerinnen der Rotfreug= fache ihre rechte Sympathie entgegenbringen burch recht regen Beitritt zum Roten Rreuge.

— Hissehrervereinigung. Bersammlung, Sonntag, den 12. März, vormittags punkt 10 Uhr, im Kindergarten in Nüti. Programm: Bortrag von Herrn Dr. med. Walder, Nüti, über: Knochenbrüche und die sachgemäße erste Hilfe durch den Samariter unter Borzeigung von Köntgen-Aussahmen diverser Knochenbrüche. Verhandlungen: Prototoll und Wahl eines Prototollsühres; Bestimmung der nächsten Versanstaltung; Gesuch eines Samaritervereins betressend Hilfslehreraushtlse; Diskussion über Felds oder Wettsübung; Diverses und allfällig weiteres. Praktische llebung; Bindenverbände. Für ein gemeinsames einssaches Mittagessen wird gesorgt. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Bürich. Dunantgesellschaft. Vorträge über Gesundheitspflege sinden jeweilen Dienstag, abends 8 Uhr, in der Aula des Hirschengraben-Schulhauses statt. Programm erhältlich bei Herrn Hans Scheidsegger-Furrer, Seeseldstraße 132, Zürich 8.

Bürich-Oberstraß. Samariterverein. Unsere vrdentliche Generalversammlung fand Samstag, den 28. Januar 1922, abends 8 Uhr, im Restaurant zum "alten Löwen" an der Universitätsstraße statt. Nach der Begrüßung des Präsidenten wurden von ihm die zu verhandelnden Traktanden verlesen. Das Protofoll der letziährigen Generalversammlung wurde genehmigt und verdankt. Die verschiedenen Traktanden wurden rasch erledigt. Leider mußte unser Präsident, Herr St. Unterwegner, wegen Arbeitsüberhäusung

jeinen Rücktritt erklären. So leid es uns tat, mußten wir uns darein schicken, da wir in ihm eine im Samariterwesen durchaus tüchtige Krast versieren. Glücklicherweise ließ sich Herr Unterwegner als Bizepräsident
gewinnen. Leider hatten auch noch einige andere Borstandsmitglieder aus wichtigen Gründen ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Es gelang uns aber, tüchtige und
sür den Berein arbeitssreudige Ersasmitglieder zu
sinden. Der Jahresbericht wurde von unserem Sekretär vorgelesen und genehmigt. Mit Genugtuung dürsen
wir auf unser verslossens Arbeitssahr zurückdenken,
indem wir 3 größere Feldübungen, zum Teil mit
Schwestersektionen und dem Limmatklub, sowie eine
Zeltübung durchsührten, neben den obligatorischen

monatlichen Repetitionsabenden. 3 Aktivmitgliedern konnte für ihre sleißige, 10 jährige Tätigkeit in unserm Berein die Freimitgliedsurkunde überreicht werden.

Der neue Vorstand konstitutert sich aus solgenden Mitgliedern: Präsident: Herr Gottst. Küenzler, Büchenerstr. 1; Bizepräsident: Herr Stephan Unterwegner, Weinbergstr. 5; Quästorin: Frl. Kosalte Wintser, Neue Beckenhosstr. 29; Sekretärin: Frau Anna Geering, Schasschauserstr. 127; Protokollaktuarin; Frl. Emma Geiger, Streulistr. 39; Versandaktuarin: Frl. Emma Seamm, Ttesengäßchen 3; Materialverwalter: Herr Emil Schwarz, Hinterbergstr. 69, und Frl. Hermine Zoslinger, Winterthurerstr. 72; Stellvertreterin: Frl. Biolette Gertsch, Leuengasse 5.

Hundemilch als Säuglingsernährung.

Daß die Milch von Hündinnen zur Aufzucht von Säuglingen verwendet wird, wird im allgemeinen eine Seltenheit sein; und doch scheinen die Fälle häufiger vorzukommen als man annimmt. Im «Nourisson» berichtet ein französischer Arzt, Dr. Lagrand, über einige Fälle. Sie sind interessant genug, um hier wiedergegeben zu werden. Es heißt dort:

Vor einigen Jahren hatte mein Nachbar ein Kind, das mit der Flasche aufgezogen wurde. Das recht gesund aussehende Kind zeigte nun seit etwa 14 Tagen eine zuneh= mende Abneigung gegen die Flasche. Trotzdem das Kind nicht etwa an Gewicht abnahm, sondern sich wohl zu fühlen schien, frug mich die ängstliche Mutter um Rat. Nun hatte ich schon mehrmals bemerkt, wie die Hündin meines Nachbars, der man vor einiger Zeit die Jungen weggenommen und getötet hatte, sehr zärtlich mit der Kleinen war, jedesmal herbeilief, wenn sie weinte und sie beleckte. Ich frug daher die Mutter, ob sie die Türen offen lasse, wenn sie Arbeiten vor dem Haus verrichte. Sie bejahte dies, und ich bat sie, mich am nächsten Tag zu rufen, wenn sie wieder draußen arbeite. Wegen 5 Uhr abends rief mich die Mutter. Als wir ins Zimmer traten, bot sich uns ein ebenso unerwarteter wie rührender Anblick dar: die Hündin lag auf der Wiege und ließ das Kind an ihren Zitzen saugen, welches mit vollen Zügen diese Milch einsog. Da wir die Hünsdin nicht wegjagten, dis das Kind genug getrunken hatte, und sie auch nicht schelteten, übte die Hundeamme auch weiter ihre Tätigsfeit aus; das Kind entwickelte sich kräftig.

Diese Ersahrung, konnte ich etwas später praktisch verwerten bei einem Säugling, welcher wegen eines akuten Darmkatarrhs außerordentslich heruntergekommen und dem Sterben nahe war. Die Eltern des Kindes besaßen eine säugende Hündin. Nachdem ich sie mit einem Maulkord versehen hatte, ließ ich den Säugsling an den Warzen saugen. Die Hündin gewöhnte sich bald daran und kam nach einigen Tagen von selbst, um das Kind saugen zu lassen. Das Kind erholte sich bald. Beigesfügt muß werden, daß selbstverständlich die Hündin nicht im Freien herumgelaufen lassen wurde, um nicht durch Fressen von Albfallsstoffen die Milch zu verderben.

Gin drittesmal konnte ich die gleiche Ersfahrung machen. Die Frau eines herumsziehenden Zigenners kam in ihrem Wagen mit Zwillingen nieder. Ich mußte der Geburt beiwohnen. Zwei Tage später traf ich die